

„Den Kreis drückt der Schuh gewaltig“

Windenergie: Für Dahl soll der neue Bebauungsplan Holterfeld eine Lösung bringen

■ **Paderborn-Dahl** (st). Eine neue Windböe aus dem Stadtteil Dahl hat im Ausschuss für Bauen, Planen und Umwelt in Sachen Windenergie für Wirbel gesorgt. Bei fünf Gegenstimmen von FDP, Grünen und Demokratischer Initiative (DIP) und zwei Enthaltungen fasste das Gremium am Dienstag den Beschluss, das 2009 eingeleitete Aufhebungsverfahren für den älteren Windkraft-Bebauungsplan D 191 zu stoppen und stattdessen den neuen Plan „Holterfeld“ aufzustellen. Dieser umfasst das Gebiet zwischen den Straßen Am Langen Hahn, Imkerfeldweg, Schluchtweg und Hardöner Weg.

Die Stadtplaner hatten diesen Beschlussvorschlag in einer eiligen Tischvorlage auf die Tagesordnung gehievt. Thomas Sprute (FDP) erschien dieses Tempo zu hoch. Er scheiterte jedoch mit dem von sechs anderen Politikern unterstützten Antrag, den Punkt abzusetzen.

Während derzeit in einem von der Stadt eingeleiteten Verfahren mit einem externen Moderator versucht wird, die unterschiedlichen Interessen zwischen Dahler Windradstandort-Besitzern und potenziellen Neuinvestoren auf einen Nenner zu bringen, pocht eine Investorengruppe auf Genehmigung ihrer älteren Bauanträge für drei Anlagen. Eine Krisensitzung

von Fachleuten aus Stadt- und Kreisverwaltung am letzten Freitag führte zur Erkenntnis, dass diese Antragsteller möglicherweise vor Gericht ziehen und auf Schadensersatz pochen werden, sollte eine Genehmigung für ihre seit Jahren geplanten Anlagen ausbleiben oder in noch weitere Ferne rücken. Stadtplaner Volker Schultze: „Den Kreis drückt der Schuh gewaltig.“

In Dahl, so Schultze, werde „mit harten Bandagen gekämpft“ und versucht, Fakten zu schaffen. Weil Fristen „weglaufen“ und „kurzfristiges Handeln“ notwendig sei, wurde die Idee mit dem neuen Bebauungsplan geboren. Möglicherweise können in einem zweiten Schritt die auf Genehmigung wartenden Bauanträge erst einmal



Windenergie: In Dahl wird „mit harten Bandagen“ gekämpft.

möchte eine andere Investorengruppe fünf Anlagen bauen.

Aber: Paderborn ist in Folge der Energiewende auf das Ziel

»Relativ einheitliche Langsamdreher«

durch eine Veränderungssperre blockiert werden. FDP-Mann Sprute: „Es riecht danach.“

Der aktuell gültige Flächennutzungsplan der Stadt dehnt die Flächen für die Windkraftnutzung um stattliche 40 Prozent aus. Damit werden die älteren Windkraft-Festsetzungen im Plan D 191 deutlich in den Schatten gestellt. Auf der Basis des Flächennutzungsplanes

eingeschwenkt, den Ausbau der erneuerbaren Energien durch einen sogenannten „Bäuerlichen Bürgerwindpark“ voran zu bringen. Dafür könnte jene Fläche, die im Plan D 191 für Windenergienutzung vorgesehen war, nach Westen vergrößert werden. Gäbe es nun aber grünes Licht für das Fünfer-Paket, wäre jene West-Erweiterung, aber auch ein Repowering von Dah-

ler Altanlagen, also ein Ersatz vieler kleinerer Anlagen durch wenige, aber viel effizienter arbeitende größere Anlagen, nach Darstellung der Stadt „nur noch eingeschränkt“ möglich.

Hier soll der neue Holterfeld-Plan eine Lösung bringen. Volker Schultze schwebt vor, damit einen Deckel auf die sich widersprechenden Dahler Windrad-Anträge legen zu können und für das Plangebiet insgesamt acht große Anlagen – „relativ einheitliche Langsamdreher“ – anzustreben. Sonst sehe er kaum eine Chance, ein Repowering-Konzept für Dahl zu retten.

Es gehe nicht um eine Verhinderungsplanung, sondern darum, auf möglichst breiter Basis eine größtmögliche Windenergienutzung zu erreichen, sagte Technische Beigeordnete Claudia Warnecke.

Die Tragweite der anstehenden Beschlüsse sei „nicht abzusehen“, warnte Reinhard Borgmeier (DIP). SPD-Fraktionschef Franz-Josef Henze: „Wenn es darum geht, mich für oder gegen städtische Interessen zu entscheiden, plädiere ich für die Wahrung städtischer Interessen, auch wenn mir heute vielleicht die eine oder andere Information fehlt.“

Selbst Volker Schultze als Kenner der Materie musste einräumen: „Eine unübersichtliche Situation.“